

04.03.2024 – 07:00 Uhr

Schweiz unter Ländern mit weltweit grösstem Wachstumspotenzial durch generative KI

Schweiz unter Ländern mit weltweit grösstem Wachstumspotenzial durch generative KI

- Generative künstliche Intelligenz (GenAI) könnte das Wirtschaftswachstum in der Schweiz pro Jahr um 0,5% bis zu 0,8% steigern
- Bis 2030 entspräche das einem zusätzlichen potenziellen BIP von bis zu 50 Mrd. Schweizer Franken
- Die Technologie- und Softwarebranche sowie Medien-, Pharma- und Finanzunternehmen gehören voraussichtlich zu den grössten Gewinnern der neuen Technologie
- In der Schweiz sind diese Sektoren im Vergleich zu weniger KI-begünstigten Ländern wie Deutschland oder Frankreich besonders stark vertreten
- Um das volle Potenzial generativer KI auszuschöpfen, sollten Schweizer Firmen entsprechende Produktivitätssteigerungen möglichst schnell umsetzen; gleichzeitig müssen die Standortbedingungen für Tech- und KI-Unternehmen im Rahmen einer nationalen KI-Strategie weiter gestärkt werden.

Zürich, 04. März 2024. Die Schweizer Wirtschaft besitzt das weltweit höchste Wachstumspotenzial durch generative KI und könnte allein durch den Einsatz der neuen Technologie in den kommenden Jahren jährlich 0,5% bis 0,8% zulegen. Das zeigt die Studie **«Embracing the GenAI Opportunity»** von Strategy&, der globalen Strategieberatung von PwC, die das Wertschöpfungspotenzial der neuen Technologie in 20 Industrien weltweit analysiert hat. Als generative KI werden dabei alle Formen künstlicher Intelligenz definiert, die Inhalte verschiedenster Art wie Text, Bild oder Ton analysieren und neu erstellen können. Im Gegensatz zu früheren KI-Systemen kann generative KI durch einfache sprachliche Befehle intuitiv bedient werden. In einem Best-Case-Szenario könnte die Technologie laut Studie in der Schweiz einen BIP-Schub von insgesamt bis zu 50 Mrd. Schweizer Franken bis 2030 auslösen. Aber auch bei einer weniger breiten und schnellen Technologieadaption läge das zusätzliche Wachstumspotenzial immer noch bei 25 Mrd. Schweizer Franken. Für Europa beziffert die Analyse das mögliche Plus auf 415 bis 850 Mrd. Schweizer Franken. Wie stark einzelne Volkswirtschaften tatsächlich von generativer KI profitieren, hängt wesentlich von den Rahmenbedingungen im jeweiligen Land, der Geschwindigkeit der Technologieadaption sowie dem Branchenmix ab.

Der Branchenmix entscheidet

Die Auswirkungen generativer KI unterscheiden sich zwischen einzelnen Branchen enorm. Zu den potenziell grössten Gewinnern gehören alle Bereiche, in denen grosse Mengen Daten erhoben, analysiert und verarbeitet werden. Zu solchen «High Impact Industries» zählen laut Studie etwa die Softwarebranche, Medienunternehmen, die Pharmaindustrie oder der Finanzsektor. Bis zum Jahr 2030 könnte GenAI in diesen Sektoren Produktivitätsgewinne von 8% bis 15% ermöglichen. Deutlich geringer fallen die möglichen Effizienzschübe in Bereichen wie dem Einzelhandel, dem Tourismus oder dem Gesundheitswesen aus. Diesen Sektoren könnte GenAI einen Aufschwung etwa beim Verkauf oder durch starke Personalisierung in der Kundenansprache verschaffen und die Produktivität um 4% bis 6% heben. Am wenigsten profitieren voraussichtlich Sektoren wie die Landwirtschaft, der Bau oder die Chemie von generativer KI. Für diese stark von körperlicher Arbeit, industrieller Fertigung sowie hohem Materialeinsatz und Energiebedarf geprägten «Low Potentials» prognostiziert die Studie nur indirekte Effizienzgewinne von 2,5% bis 5%. Der Blick auf den Schweizer Branchenmix zeigt dabei, dass die «High Impact Industries» hierzulande mit 27% Wertschöpfungsanteil bereits überdurchschnittlich viel zum BIP beitragen, während der «Low Potential» Sektor mit 36% BIP-Anteil in der Schweiz vergleichsweise schwach ausgeprägt ist.

«Gerade durch die hohe Dichte an Finanz- und Pharmakonzernen ist GenAI eine riesige Chance für die Schweiz und kann hierzulande enorme Wachstumspotenziale freilegen, etwa indem die Technologie Herausforderungen wie den Fachkräftemangel in einzelnen Bereichen löst. Wenn Schweizer Firmen jetzt fokussiert in die Nutzung der Technologie investieren, kann die Schweiz ihr Wachstum noch einmal deutlich beschleunigen und sowohl die Wirtschaft als auch die Innovationskraft mithilfe von GenAI ankurbeln», sagt Dr. Philipp Wackerbeck, Partner bei Strategy& und globaler Leiter Financial Services. «Je nach Branche setzt generative KI dabei an ganz unterschiedlichen Hebeln an. Der hierzulande starke Finanzsektor bietet zum Beispiel ein grosses Potenzial für den Einsatz generativer KI. Im Wealth Management liegt der Fokus etwa auf der exzellenten Kundenbetreuung. GenAI-Assistenten können Kundenberatern hier helfen, ihre Beratungsgespräche effizienter vorzubereiten, und

ermöglichen ein verbessertes Kundenerlebnis durch individualisierte Beratung und massgeschneiderte Investmentvorschläge. Wir sehen immer mehr Projekte zu generativer KI mit Effizienzsteigerungspotenzialen von bis zu 20%.»

Schweiz liegt weltweit vorn

Im globalen Vergleich gehört die Schweiz gemeinsam mit Belgien, Schweden, den USA sowie dem Vereinigten Königreich zur Gruppe der «GenAI-Begünstigten» und führt diese als Spitzenreiter an. Dahinter liegt im Mittelfeld die Gruppe der «GenAI-Aspiranten», die deutlich stärker an Standortfaktoren wie etwa der digitalen Infrastruktur arbeiten müssen, um die Potenziale generativer KI abschöpfen zu können. Zu dieser Gruppe gehören etwa Deutschland, Frankreich und die Niederlande. Das Schlusslicht bildet die Gruppe der «GenAI-Nachzügler», zu der unter anderem Italien, Spanien, Österreich oder Norwegen zählen. Um das volle geschätzte Potenzial von bis zu 0,8% Wirtschaftswachstum pro Jahr durch GenAI erreichen zu können, müssen die Schweizer Unternehmen die durch GenAI möglichen Produktivitätssteigerungen laut Studie vor allem zügig und umfassend implementieren. Zugleich muss die Schweiz die Standortbedingungen für KI-Unternehmen auf dem derzeit hohen Stand halten und weiter optimieren.

«Wenn die Schweiz ihre Position als global führender Innovations-Standort halten und ausbauen will, muss das Land bei generativer KI an drei Hebeln ansetzen. Erstens müssen noch stärker als zuvor KI-Champions durch weiterhin erstklassige Standortfaktoren wie Zugang zu Talenten, digitale Infrastruktur, attraktives Investmentumfeld sowie weitere Anreize ins Land gelockt und gehalten werden. Zweitens müssen hiesige Unternehmen mit grossem Potenzial im Bereich generative KI die Technologie so schnell wie möglich implementieren. Drittens müssen die bisherigen Nachzügler den Einfluss von GenAI auf ihre Branche umfassend verstehen und ihre Organisation und Mitarbeiter darauf vorbereiten, sodass sie ebenfalls von der neuen Technologie profitieren können», sagt Daniel Ettlin, Director bei Strategy& Schweiz. «Damit dies gelingt, kommt es auf Unternehmen, Bürger und Politik gleichermaßen an. Eine dedizierte GenAI Strategie, sowie die Kommunikation regulatorischer Leitplanken orientiert am EU GenAI Act könnten die Adaption von KI beschleunigen. Generative KI ist dabei eine vielversprechende, aber dennoch nicht die einzige Technologie mit dem Potenzial, das künftige Wirtschaftswachstum voranzutreiben. Eine auf mehrere Technologien ausgerichtete Investitionsstrategie von Unternehmen und Politik ist daher erfolgsentscheidend.»

Die vollständigen Ergebnisse der Studie **«Embracing the GenAI Opportunity»** erhalten Sie auf Anfrage.

Über Strategy&

Strategy& ist die globale Strategieberatung von PwC. Wir entwickeln individuelle Geschäftsstrategien für weltweit führende Unternehmen, basierend auf differenzierenden Wettbewerbsfähigkeiten. Wir sind die einzige Strategieberatung als Teil eines globalen Professional Services Netzwerks. Unsere Expertise kombinieren wir mit Technologie und erarbeiten daraus eine passende Strategie, die effizient umsetzbar ist. «Strategy, made real» heisst für uns, den digitalen Wandel voranzutreiben, die Zukunft mitzugestalten und Visionen Wirklichkeit werden zu lassen. 3'000 Strategieberater:innen und fast 364'000 PwC-Mitarbeiter:innen in 151 Ländern tragen hierzu mit hochwertigen, branchenspezifischen Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung bei. Weitere Informationen unter www.strategyand.pwc.com/ch.

**

Emina Custo
PwC | External Relations Consultant
Mobile: +41 58 792 43 26
Email: emina.custo@pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160 | Postfach | CH-8050 Zürich
<http://www.pwc.ch>

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100008191/100916574> abgerufen werden.